

**Der „Advent-in-der-Einöde“
kommt näher!**



Diese bemalte

Holztafel der Künstlerin Dorothea Stuffer heißt: „Engel überm Alpendorf“

Das Projekt **„Advent-auf-der-Einöde“** nimmt Formen an! Die Impulse von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann zu den 24 bemalten adventlichen Holztafeln sind fertig gestellt und werden demnächst ausgedruckt und laminiert, um sehr bald an 24 Einödhöfen mit je einer Bildtafel angebracht zu werden.

Der „Advent-auf-der-Einöd-Weg“ verläuft in zwei Weg-Angeboten – teilweise am Wolfgangsweg:

1. Einöd – Rundweg

vergleiche hierzu auch diese Karte mit der roten 12:

<https://wandern.arberland-bayerischer-wald.de/routenplaner/samples/details.php?id=49067>

2. Einöd-Langweg

Am Baierweg von Ogleinsmais nach Waldhof

3. Zwei einzelne Anwesen:

Familie Hodl mit ihren Tieren im Pröllerwald
Gierlwilli, der Biobauer und Schnapsbrenner

Andacht auf der Berging-Kapelle:

Dienstag, 27. November, 16 Uhr

ab 15.30 Uhr Punsch und Plätzchen vor der adventlich geschmückten Kapelle

Einige Bildtafeln – gemalt 2001 für ein caritatives Projekt – sind frisch aufgefrischt, wie hier „Engel überm Alpendorf“

Erster Vor-Hinweis in der Presse „Viechtacher Bayerwald Bote“ vom Freitag, den 9. November 2018:

Adventsprojekt von Stuffer

Kollnburg. Dorothea Stuffer hat in der Adventszeit wieder ein neues Projekt mit 24 Holzbildern gestartet. Die temporäre Aktion heißt „Advent-in-der-Einöd-Weg“ und besteht aus einem Rundweg um Kollnburg (Rechertsried – Ramersdorf – Stein – Hinterviechtach – Öd – Kollnbug), einem Langweg auf einem Stück des Baierweges (Ogleismais – Hochstraß – Waldhof) sowie auf zwei Höfen (Familie Hodl im Pröllerswald bei Dörfl und Willi Gierl in Tafnern). Dazu findet am Dienstag, 27. November, um 16 Uhr eine Andacht mit Pater Josef und dem Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann statt. Treffpunkt ist die Berging-Kapelle unterhalb von Münchshöfen auf der Straße nach Kollnburg. Bereits ab 15.30 gibt es Punsch und Plätzchen. Die Kapelle wird von Familie Bielmeier adventlich geschmückt. -vbb

Part „Langweg“ vom „Advent-in-der-Einöd-Weg“



Dieses alte Bauernhaus in Karglhof wäre zwar ganz interessant gewesen, wurde aber vom Projektteam nicht ausgewählt.



Alte Holztür beim besagten Anwesen in Karglhof



Alter baufälliger Schuppen

Auf ihrer Projektforschungstour „Advent auf der Einöde“ machen

sich Elke Weber und Dorothea Stuffer **nach Fertigstellung des „Rundweges“** von Einödhöfen nun ab Kollnburg steil links hinunter nach Karglhof. Dort begegnen sie aber nur „Abgründen“, das heißt, „Advent auf der Einöd“ wird allzu skeptisch und vorsichtig beäugt. Sie ziehen weiter.

Sie beschließen, lieber von diesen Abgründen hinauf am Baierweg in die Waldeshöhen zu gehen, und es tun sich gute Hoffnungen auf!

Da ist zunächst der Gnadenhof „Erdlingshof“ in Ogleinsmais am Baierweg, von dem im Wolfgangiblog bereits erzählt wurde:



Leiter und Tierpfleger Johannes mit Hängebauchschwein und Putenhahn am Erdlingshof, Ogleinsmais



Johannes: „Puten kennen die meisten Leute nur aus der Gefriertruhe.“

Von dort gehen Die beiden Forscherinnen weiter in die Bayerwaldhöhen nach Hochstraß, wo der Anton Mader freundlich die beiden Damen begrüßt. Er hat Weidekuh-Haltung, Honig aus eigener Imkerei und einen neu erbauten kleinen Glockenturm, sein ganzer Stolz. Hier läutet der Hofbesitzer Anton Mader dreimal am Tag, nämlich morgens, mittags und abends das sogenannte **„Tagesgeläut“** zum Gebet. Wie wunderbar! Der Hof liegt ganz allein da, die Glocke ertönt über die Höhen.



Beim Anton Mader auf der Hochstraß wird dreimal täglich das Tagesgeläut praktiziert.

Gegenüber, über die Staatsstaße nach St.Englmar, liegt der „Bernhard“. Anton Mader empfiehlt dringend, dieses sich zur Zeit in Renovierung befindende denkmalgeschützte Anwesen mit der uralten Kapelle zu besuchen und auch für „Advent in der Einöde“ auszuwählen.



In ganz Bayern gibt es nur zwei solche Altkapellen aus dem 16. Jahrhundert.



Durchs Fensterchen gesehen...



Der denkmalgeschützte „Bernhard“ hat eine alte Fensterbemalung im Fresco-Stil und wird derzeit renoviert.

Das Ende des geplanten temporären **Einödhof-„Langweges“** am Baierweg ist der „Waldhof“. Der liegt echt abgeschieden im Wald, so richtig einödig und hoch gelegen, mit schöner Aussicht ins Kollnburger Gebiet. Zur Zeit wird dieser alte Hof von zwei freundlichen Polen bewohnt.



Der Waldhof am Baierweg

„Advent auf der Einöde“ – ein Rundweg wird anvisiert: Der Erdlingshof



Dorothea und Esel

Auf ihrer Erkundung des „Advent-auf-der-Einöd-Weg“-Tour finden Adelheid und Dorothea am Baierweg in Ogleinsmais den **Erdlingshof**. Ist hier vielleicht damals das Christkind geboren worden? Wir begegnen sehr freundlichen jungen Leuten, die sich mit vollem Einsatz und Liebe rührend um ihre 80 geretteten Haustiere kümmern, die alle in einem prächtigen Zustand sind. Das Motto des seit 4 Jahren bestehenden Hofes, der früher ein bäuerliches normales Anwesen war, heißt:

„Für Mitgefühl entscheiden“

Zum Unterhalt sind Tierpatenschaften und Spenden notwendig.

Es gibt dort im Sommer sonntags auch **Führungen für Besucher** – die Tiere sind sehr zahm.

Wir bewundern die tolle Hltung von

Eseln, Ponies, Schweinen, Puten, Rindern, Hirschen, Hunden, Hasen, Ziegen, Schafen ...

Hier werden vorraussichtlich gleich 2 Holztafeln und tierwürdige Impulse angebracht werden!



Ein prächtiger Bulle wird neugierig.



Tierpfleger und Leiter Johannes mit dem freundlichen
Hängebauchschwein und einem stolzen Putenhahn



Sie werden alle neugierig über unseren Besuch!



Glückliche Schweine



So leben Schweine hier bis zu ihrem natürlichen Ende.

Johannes: „Tiere sind fühlende Lebewesen, die ein Recht auf Leben haben!“

**„Advent auf der Einöde“ –
Andacht auf der Berging-**

Kapelle vorgesehen



Von Kollnburg aus geht es bergauf nach Münchshöfen, wo neben der Straße rechter Hand die Berging-Kapelle der Familie Bielmeier liegt.

Eine einführende Andacht zum Ereignis „**Advent auf der Einöde**“ – ein Weg von Hof zu Hof mit gemalten Holztafeln der Künstlerin Dorothea Stuffer und Impulsen von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann – findet am Dienstag, den **27. November um 16.00 Uhr** statt. Ab 15.30 Uhr werden den Besuchern vor der adventlich geschmückten Kapelle Punsch und Plätzchen angeboten. Vielen Dank an Familie Bielmeier für die freundliche Vorbesprechung und Planung!



Das Anwesen „Bielmeier Alfred“ in Berging



Diese hübsche Marienkapelle wurde von Familie Bielmeier, Berging, erbaut.

Das Projekt „Advent auf der Einöde“ mit einem temporären „Einödhof-Weg“ entsteht zur Zeit in Zusammenarbeit des Vereins Pilgerweg St.Wolfgang und der Gemeinde Kollnburg.

Weitere Erkundungen für den „Einödhofweg“



Dieses denkmalgeschützte „Edenhofer-Anwesen“ ist mindestens 300 Jahre alt. Es liegt in Rechertsried direkt neben dem Kilgerwirt, der Euch gerne jeden Mittwoch beim Kesselfleisch-Essen oder am Wochenende bei einer zünftigen Bayerwald-Mahlzeit viel über diesen Hof berichten kann. Innen ist das Anwesen in einem sehr guten Zustand. Es wurde mittels staatlicher Unterstützung renoviert und ist derzeit im Besitz

einer Dame aus Erlangen, die ab und zu hier ihre Zeit verbringt.

Der Kilgerwirt und seine Frau kennen sich überhaupt sehr gut aus mit den Geschichten der umliegenden Höfe!



Das alte Edenhofer-Anwesen in Rechertsried

Geht der demnächst frischgebackene „Einödhofweg-Wanderer“ durch ein kurzes Waldstück, welches wir noch erkunden werden, stößt er auf den Wolfgangsweg und steigt über Schwab – Ramersdorf (Penzkofer-Anwesen und Bielmeier-Bernhard-Anwesen) hinauf durch Wald und Auen, vorbei an so manchem Weg-Kreuz, begleitet vom „W“ des Wolfgangsweges nach Stein (Langerbauer und Hanslbauer). Durch den Wald ght es dann über die „Einsiedelei“ weiter nach Münchshöfen, wo er mit etwas Glück beim „Wurzelsepp“ kurz einkehren kann.. Dort biegt der Wanderer vom Wolfgangsweg ab – der würde auf den Pröller hinauf führen – und macht sich auf den Weg auf der Straße hinunter nach Kollnburg, seinem Ausgangspunkt. Das wäre der geplante erste Einödhof-Weg-Kreis von 16 Stationen. Acht Stationen des zweiten Einödhofweg-Kreises oder „Sterns“ liegen geplant im schönen Kirchaitnacher Tal.

Möglicherweise kehrt der sportliche Wanderer nach seiner Ertüchtigung hungrig im Gasthaus zum Bräu ein Das schöne Lokal ist täglich zum Abendessen ab 17.30 Uhr und am Wochenende auch zum Mittagisch geöffnet.



Das Penzkofer-Anwesen liegt am Wolfgangsweg nach Ramersdorf



Hinweis-Schilder mit „W“ und der roten „12“, die den Wanderer begleiten, oberhalb von Ramersdorf. Unterhalb liegt das Anwesen vom Bielmeier Bernhard



Das Anwesen vom Bielmeier Bernhard wird bereits im 11. Jahrhundert erwähnt, erzählt der Kilgerwirt.



Mit „W“, der roten „12“ und Blechschatz hinüber nach Stein und Münchshöfen



Das Schaf mal wieder frisch renoviert! (Foto: Adelheid)



Die Pension Waldesruh liegt vom Hanslbauern wirklich sehr
still am Wolfgangsweg



Die „Einsiedelei“ des Volker Sierig



Ein besonderer und abgelegener Ort im Wald, wo Wolfgangsweg-Freund Volker Sierig desöftern „einsiedelt“.

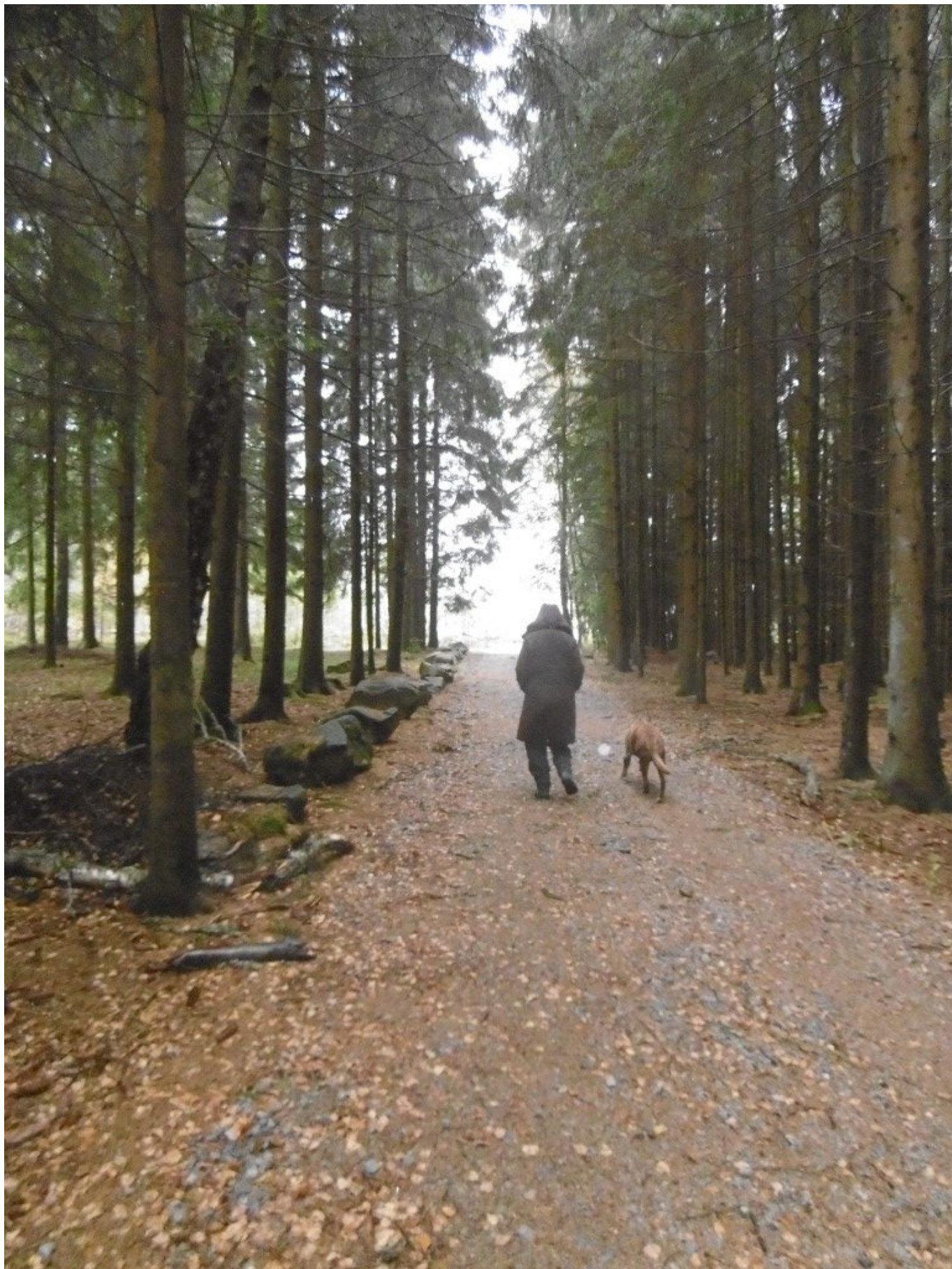
Vor Jahren lebte er dort ständig und einfachst mit seinem kleinen Sohn.



Ist er da, der Volker??



Dieses Blechschat im Wald könnte mal wieder aufgefrischt werden!



Schöne Findelsteine am Waldweg nach Münchshöfen



Wegmarkierungen „W“ und rote „12“ im Wald



Insekten-Haus



Wegmarkierungen „W“ und rote „12“ im Wald

So weit haben wir also nun schon einiges für das Einödhof-Advents-Projekt erforscht. Das alles war bisher nur möglich mit Hilfe von Vereinsmitglied Friedel Dreischmeier, Pilgerhelferin Adelheid, Künstlerin Dorothea Stuffer und ihrer Schwester Sylvia. Danke auch an den Kilgerwirt, an Gelia Ellmann, Bürgermeisterin und Wolfgangsweg-Schirmherrin Josefa Schmid und Vereinsmitglied Karin Hodl für gute weitere Informationen!



Dieses Holzbild ist eines von 24 Holztafeln, die an den Höfen mit je einem spirituellen Impuls angebracht werden sollen.

Projekt „Advent in der Einöde“ – Pilgerverein erkundet alte Bayerwald-Bauernhöfe



Gleich alten, ehrwürdigen Bäumen stehen sie in der herben Bayerwaldlandschaft: Die Einödhöfe. Ihre historischen Wegkreuze erinnern – aus heutiger Sicht – an „Ur-Opa“ und „Ur-Oma“, die irgendwie mitsamt ihrem Hof den ersten und den zweiten Weltkrieg überstanden haben, oft in bitterer Armut; einige haben es aber durchaus auch zu ansehnlichem Wohlstand gebracht. Gleich alten, ehrwürdigen Bäumen hat jeder Hof seine eigene Biografie. Es erwachsen und entstehen immer noch Familiengeschichten, Geschichten um und mit dem Hof, die so manche Veränderung, Glück und Freude und auch Wunden und Narben an sich tragen.

Der Hausbrunnen aus eigener Quelle, ein Bauerngärtlein,

liebevolle Dekorationen, alte Eingangstür-Steine und freundliche Hofbewohner begrüßten mich und Friedel Dreischmeier von Verein Pilgerweg St. Wolfgang, die wir uns in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Kollnburg aufgemacht haben, einige dieser Höfe zu besuchen und sie mit einem adventlichen wetterfesten Holzbild für die kommende Advents- und Weihnachtszeit zu zieren.

Spirituelle Impulse zu den Holzbildern von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann sind in Bearbeitung.

„Advent in der Einöde“ – so soll diese sich in weiter Landschaft wandernd zu erschließende Kunstaussstellung heißen.



Wie Persönlichkeiten stehen die Höfe in der Landschaft. Manche haben eine eigene kleine Hauskapelle, und fast alle haben ein historisches Wegkreuz



Regine erzählt von der Geschichte der umliegenden Höfe.



Am Wolfgangsweg liegt vor Ramersdorf der „Penzkofer“. Der Hof, der noch mit der Original Ockerfarbe auf den Holzbalken

versehen ist, wurde laut Tür-Inschrift 1902 erbaut. Es gibt hier auch einen großen alten Wassergrand mit Namens-Inschrift. „Damit die Quelle nicht versiegt, brauchen wir dringend Schnee auf den Bergen!“ Ein Wegkreuz erinnert an Jakob Penzkofer. Mit zwei geplanten Totenbrettern möchte der heutige Penzkofer Senior an die Geburtsjahre und Sterbejahre von Jakob und dessen Frau erinnern. Noch sucht er hierfür nach Informationen.



Das alte Marterl von Familie Hauptmann/Schauer (Langerhof) in Stein liegt am Wolfgangsweg.



Der Penzkofer Senior zeigt uns seinen alten Wassergrand.



Mit Liebe geschmückt: Hier begegnen sich neu und alt.



Ramersdorf: Blick über die Bayerwaldberge



Fast jeder alte Hof hat ein historisches Gedenk-Kreuz.



Die Hofhunde waren alle sehr lieb!



In Stein am Wolfgangsweg stärkt sich Friedel Dreischmeier im Pilgerstil mit Trauben am Weg.



Die Pension Waldesruh, Stein 3, stellt Ferienwohnungen in wirklich stiller Lage zur Verfügung. Auch hier wird eine Bildtafel angebracht.

Die ersten 12 Höfe stehen nun auf der Liste. An ihnen wir voraussichtlich Mitte November eine Bildtafel mit Impuls angebracht. Die Höfe kann man durch einen Weg zu einem „Einödhofweg“ verbinden, welcher teilweise am Wolfgangsweg verläuft. Nächsten Mittwoch werden die nächsten 12 Stationen erkundet.



Das bunte „W“ steht für Wolfgangsweg.

Hier eine der Bildtafeln. Der Impuls dazu heißt: „Sie sieht Jesus noch nicht. Aber er hat sich schon längst zu ihr auf den Weg gemacht.“



Österreich trifft Bayern!



Mit dem Österreichischen Wolfgangweg-Symbol auf der Wolfgangskapelle: Anton Wintersteller aus Österreich, Hildegard Weiler, Karla Singer, Friedel Dreischmeier und Dorothea Stuffer mit Pilgerhündin Sophie

Am vergangenen Dienstag fand ein grenzüberschreitendes und länderverbindendes Treffen statt: Der **Österreichische Wolfgangweg** traf den **Bayrischen Wolfgangsweg**. Die Idee ging aus von Pilgerführer **Anton Wintersteller**, unserem Freund „Toni“ aus Österreich, dem Pilgerweg-Betreuer und Mitbegründer des Österreichischen Wolfgangweges, welcher von Regensburg nach St. Wolfgang im Salzkammergut führt. Toni hatte sich spontan bei uns gemeldet, um an einem dieser wunderbaren Herbsttage ein Stück mit uns am Bayerwald-Wolfgangsweg zu gehen, dem sogenannten „Herzstück“.

Hildegard Weiler, Dorothea Stuffer und Friedel Dreischmeier vom Vorstand des Bayrischen Vereins Pilgerweg St. Wolfgang

fanden denn auch sofort einen passenden Termin und eine passende Strecke: Wir trafen uns am St.Wolfgangshof am Fuße des Wolfgangsriegel bei Böbrach und stiegen hoch am Kreuzweg auf den uralten Granitstufen, hinauf zur Wolfgangskapelle. Danach ging es über einen angenehmen Höhenweg zur Frathkapelle, wo wir im Gasthaus Frath für unser leibliches Wohl sorgten.



Dienstagmorgen, 16.Oktober 2018, am St.Wolfganghof: Hildegard und Toni besprechen Kartenmaterial zu den Wegen des heiligen

Wolfgang.



Geschenke werden ausgetauscht. Auch Karla Singer vom Verein Pilgerweg St.Wolfgang ist gekommen.



Ein schöner Brauch: Birkenkreuze zur Wolfgangskapelle tragen



Aufstieg zur Kapelle: Ein Pilgerfreund von Toni, der Franz aus der Oberpfalz, ist auch dabei.



Viele Kapellenpilger tragen Birkenkreuze (gezimmert von Pilgerhelfer Xaver Hagengruber) hinauf, verbunden mit einem Anliegen, einer Bitte oder einem Dank.



Eintrag ins Kapellenbuch



Kerze anzünden



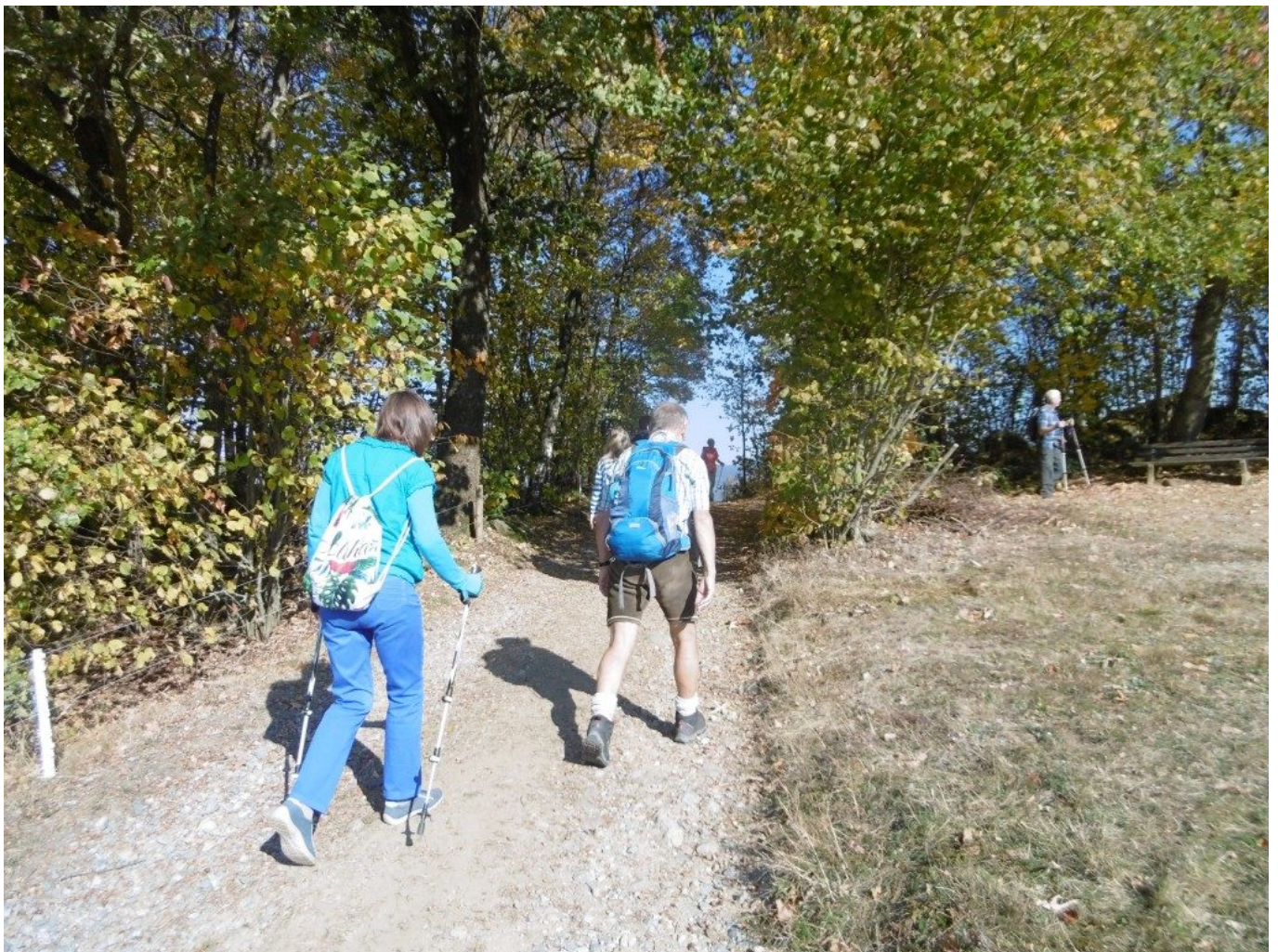
Abstieg zum Höhenweg zur Frath, Kreuze mit nach unten nehmen



Friedel und Toni bewundern die schöne Christusfigur.



Nach dem Besuch auf der Wolfgangskapelle geht es am Höhenweg
hinüber zur Frath.



Unterwegs zur Frath



Die Frathkapelle



Altar der Frathkapelle: Links der heilige Wolfgang – Mitte Maria und Jesuskind – rechts der heilige Nikolaus



Vorstand vom Verein Pilgerweg St.Wolfgang auf der
Wolfgangskapelle: Karla Singer, Dorothea Stuffer, Hildegard
Weiler, Friedel Dreischmeier

Zusammengefasst: Es war eine wunderschöne und reichhaltige
Begegnung **Wolfgang-Österreich-Bayerwald** mit dem, was laut
Pilgerführer Anton Wintersteller einen Pilgerweg ausmacht:

1. Das Ziel
2. Die Geschichte
3. Die Erlebnisse und Begegnungen unterwegs
4. Die Spiritualität

DANKE TONI!

Fotos: Anton Wintersteller, Franz Pöllath, Dorothea Stuffer

**Gottes Gaben ohne Reue
genießen**

Gottes Gaben ohne Reue genießen

Evangelische Kirchengemeinde feiert Erntedankgottesdienst – Pfarrer Kelber: An kommende Generationen denken

Viechtach. Ein von der Mesnerin Dorothea Stuffer künstlerisch und mit allerlei Gaben der Natur geschmückter Altarraum begrüßte die Gläubigen am Sonntag zum Erntedankgottesdienst in der Evangelischen Christuskirche.

Mit all dieser Pracht an Obst, Getreide und vielem mehr vor ihren Augen dankten die Betenden um Pfarrer Roland Kelber Gott für seine segensreiche Schöpfung, trotz der Hitze und Dürre in diesem Jahr.

Dieser Festtag ist laut Pfarrer Kelber aber auch ein Tag, an dem die Menschen bekennen müssten, wie wenig sie manchmal an die kommenden Generationen denken und wie selbstverständlich sie den Überfluss nehmen.

Nach der Ernte komme das Essen – und da könne wirklich jeder mitreden, befand der Seelsorger in seiner Predigt.



Mit Obst, Getreide und Blumen war der Altarraum geschmückt, als die evangelische Kirchengemeinde mit Pfarrer Roland Kelber den Erntedankgottesdienst feierte. – Foto: M. Wittenzellner

sorger in seiner Predigt. Die Esskultur von der Zubereitung bis zu den Tischsitten genieße in allen Kulturen und Religionen eine große Bedeutung. Wenn der Apostel Paulus schreibe, dass nichts von dem verwerflich sei, was Gott geschaffen habe, sofern es mit Dank genossen werde, dann sei das ein gutes Beispiel für die Freiheit der Christen. Auch Jesus habe deutlich gemacht, dass man alle guten Gaben Gottes mit Maß und Ziel frohen Mutes genießen dürfe.

Allerdings bestehe in der heutigen Überflussgesellschaft die Gefahr, dass sich manche nicht an die einfachen biblischen Weisheiten hielten. Ebenso wenig sollten die Menschen sich trotz mancher Skandale und Missstände um Lebensmittel von übertriebener Vorsicht „versklaven lassen“, mahnte

der Geistliche. Jeder sollte sich jedoch für gute Lebensmittel, für den Schutz der Schöpfung und für einen gerechten Lohn derer, die die Lebensmittel herstellen, einsetzen. So wünschte Pfarrer Kelber allen Gläubigen in dieser Woche nach jedem Tischgebet stets eine „gesegnete Mahlzeit“ und einen dankbaren Genuss ohne Reue.

Nach dem Abendmahl betete der Geistliche dafür, dass die Nahrungsmittelindustrie die Gaben der Schöpfung ernst nimmt, für einen guten Ernteabschluss und angemessene Preise für die Landwirte, für hungernde Menschen und für die Opfer der Naturkatastrophe in Indonesien. Außerdem dankte er allen Spendern, die zur Ausstattung des Erntedankaltars beigetragen hatten. Schließlich spielte Eveline Fleischmann ein Orgel-Solostück. – maw

Erntedank 2018 in der Christuskirche Viechtach

Ein Bericht der Autorin Marion Wittenzellner vom Viechtacher Bayerwald Boten:

Ein von der Mesnerin Dorothea Stuffer künstlerisch und mit allerlei Gaben der Natur geschmückte Altarraum begrüßte die Gläubigen am Sonntag zum Erntedankgottesdienst in der Evangelischen Christuskirche. Mit all dieser Pracht an Obst, Getreide und und vielem mehr vor ihren Augen dankten die Betenden um Pfarrer Roland Kelber Gott für seine segensreiche Schöpfung trotz der Hitze und Dürre in diesem Jahr. Dieser Festtag ist laut Pfarrer Roland Kelber auch ein Tag, an dem die Menschen bekennen müssten, wie wenig sie manchmal an die kommenden Generationen denken und wie selbstverständlich sie den Überfluss nehmen. Nach der Ernte komme das Essen – und da könne wirklich jeder mitreden, befand der Seelsorger in seiner Predigt. Die Esskultur von der Zubereitung bis zu den Tischsitten genieße in allen Kulturen und Religionen eine große Bedeutung. Wenn der Apostel Paulus schreibe, dass nichts von dem verwerflich sei, was Gott geschaffen habe, sondern es mit Dank genossen werde, dann sei das ein gutes Beispiel für die Freiheit der Christen. Auch Jesus habe deutlich gemacht, dass man alle Gaben Gottes mit Maß und Ziel frohen Mutes

genießen dürfe.

Allerdings bestehe in der heutigen Überflussgesellschaft die Gefahr, dass sich manche nicht an die einfachen biblischen Weisheiten hielten. Ebenso wenig sollten die Menschen sich trotz mancher Skandale und Missstände der Lebensmittelindustrie von übertriebenen Vorsichtsmaßnahmen „versklaven lassen“, mahnte der Geistliche. Jeder sollte sich jedoch für gute Lebensmittel, für den Schutz der Schöpfung und für einen gerechten Lohn derer, die die Lebensmittel herstellen, einsetzen. So wünschte Pfarrer Kelber allen Gläubigen in dieser Woche nach jedem Tischgebet stets eine „gesegnete Mahlzeit“ und einen dankbaren Genuss ohne Reue.

Nach dem Abendmahl betete der Geistliche dafür, dass die Nahrungsmittelindustrie die Gaben der Schöpfung ernst nimmt, für einen guten Ernteabschluss und angemessene Preise für die Landwirte, für hungernde Menschen und für die Opfer der Naturkatastrophe in Indonesien. Außerdem dankte er allen Spendern, die zur Ausstattung des Erntedankaltars beigetragen hatten. Schließlich spielte Eveline Fleischmann ein Orgel-Solostück.



Mit Obst, Getreide und Blumen war der Altarraum geschmückt, als die evangelische Kirchengemeinde mit Pfarrer Roland Kelber den Erntedankgottesdienst feierte. – Foto: M. Wittenzellner

Mit Danksagung essen



Erntedank 2018: Pfarrer Roland Kelber predigt in der Christuskirche Viechtach

Mit Danksagung essen
Erntedank in der Christuskirche Viechtach

In einem Festgottesdienst mit heiligem Abendmahl feierte am vergangenen Sonntag die evangelische Kirchengemeinde das Erntedankfest.

Pfarrer Roland Kelber wies in seiner Predigt darauf hin, dass auch dieses Jahr trotz Hitze und Trockenperioden die Ernte wieder reichlich ausgefallen sei, wie man an der vielfältigen Fülle des kunstvoll geschmückten Altars erkennen könne. Getreide und Heu seien heuer zwar ziemlich knapp, dafür tragen Obstbäume und Weinstöcke umso mehr Früchte, die wir nun genießen dürfen.

Wie der Apostel Paulus sollen uns weder Überfluss noch Mangel soweit beherrschen, dass wir darüber unseren Herzensfrieden aus dem „Kreislauf mit Gott“, der uns mit so viel Gutem versorgt, verlieren – so der Pfarrer. Gewisse Nahrungsvorschriften, die sich viele selbst auferlegen, entsprächen nicht dem christlichen Glauben. Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut und vom Schöpfer für uns zur dankbaren Annahme gemacht worden. Jesus, der als einfacher und unbehauster Wanderprediger umherzog, konnte durchaus auch Essen und Trinken genießen, wie man aus der Bibel weiß.

Pfarrer Roland Kelber führte auf der anderen Seite auch aus, dass Der Philosoph Harari hat in seinen Forschungen festgestellt hat, dass heutzutage tatsächlich mehr Menschen an den Folgen von Überernährung als an Hunger sterben.

Der Pfarrer wies in diesem Zusammenhang ebenfalls darauf hin, dass kriminelle Machenschaften der Nahrungsmittelindustrie die Achtung vor der guten Schöpfung hintanstellten und somit das, was von Gott zum Segen gemacht worden sei, „verschlimmbessert“ werde. Dadurch werde die gute Ordnung der Schöpfung empfindlich gestört.

Überall diesen ernststen Problemen solle der Mensch aber trotzdem nicht in Panik geraten. Das Wichtigste seien die Dankbarkeit und die Fürbitte für alle, die Mangel leiden.



Der Altar ist auch dieses Jahr wieder reichlich geschmückt.



Christusfigur in einem Rosen-Hagebuttengewölbe mit Weizenähren

Der heilige Wolfgang unterwegs nach Böhmen – ein Gemälde (Detail) von Dorothea Stuffer



Der heilige Wolfgang mit Bischofsmütze und Hackl als Pilgrim
auf einem Maulitier



Unterwegs nach Böhmen – als Begleiter ein Wolf oder Wolfspitz
– im Hintergrund die Wolfgangskapelle bei Böbrach

Bleichschafe am Wolfgangsweg- Herzstück renovieren



Ist das nicht ein süßer Schafbock? (Die Künstlerin ist auch süß! ☺) Er ist seit vielen Jahren angebracht am sogenannten „**Herzstück des Bayerwald-Wolfgangsweges**“, am „*Sonnenblumenweg*“, der zwischen Asbach und Staudenschedl verläuft. Hildegard Weiler und Dorothea Stuffer – Gründerinnen des Aufbaus und der **Wiederentdeckung von Bischof Wolfgangs Spuren** im sogenannten *Bayerischen Abschnitt des grenzüberschreitenden Wolfgangsweges*, der auch in Böhmen und Österreich läuft – die beiden haben sich letzten Mittwoch bei strahlendem Septemberwetter aufgemacht und mal nachgesehen, wie es den beliebten Blechschaften dort geht. Alles ist soweit in Ordnung, doch ein wenig gibt es doch zu renovieren. Mit Pinsel und leichtem Werkzeug machen sie sich auf den schönen Wegabschnitt, der zum langsamen Gehen etwa eine dreiviertel Stunde dauert.

Wollt ihr uns kurz begleiten? Dann folgt einfach der Fotoserie!



Bei diesem Schaf ist er Einstieg zum „Sonnenblumenweg“



Reich beladener Apfelbaum zur Begrüßung und Wegzehrung



Teich mit Wasserkanal und Enten- es geht immer am Wasser entlang



Nette Enten-Häuschen für die Enten



Wildblumen am Wegesrand



Der Weg verläuft eben dahin



Bank zum Stillehalten und Meditieren.



Hildegard entdeckt: Dieses „**Ravenna-Blechschat**“ hat sich im Laufe der Zeit wegen Baumfällung selbstständig gemacht und wurde von einem „Fan“ vorsichtig an einem Baumstumpf plaziert.



Dorothea frischt mittels guter wasserfester Farben ein weiteres Schaf („**Milchschaf**“) wieder auf, und zwar so, dass die alte Patina nichts von ihrer Strahlkraft verliert. Das ist ein wichtiger Aspekt beim Renovieren von Kunst.



Da steht es nun in „altneuer“ Frische!



Das Ravennaschaf vom Baumstumpf vorhin bekommt einen wichtigen Platz beim Abstieg-Steig Richtung Staudenschedl. Ein „W“ wird auch angebracht.



„Ravennaschaf“ und „W“

Hildegad und Dorothea machen sich auf den Rückweg:



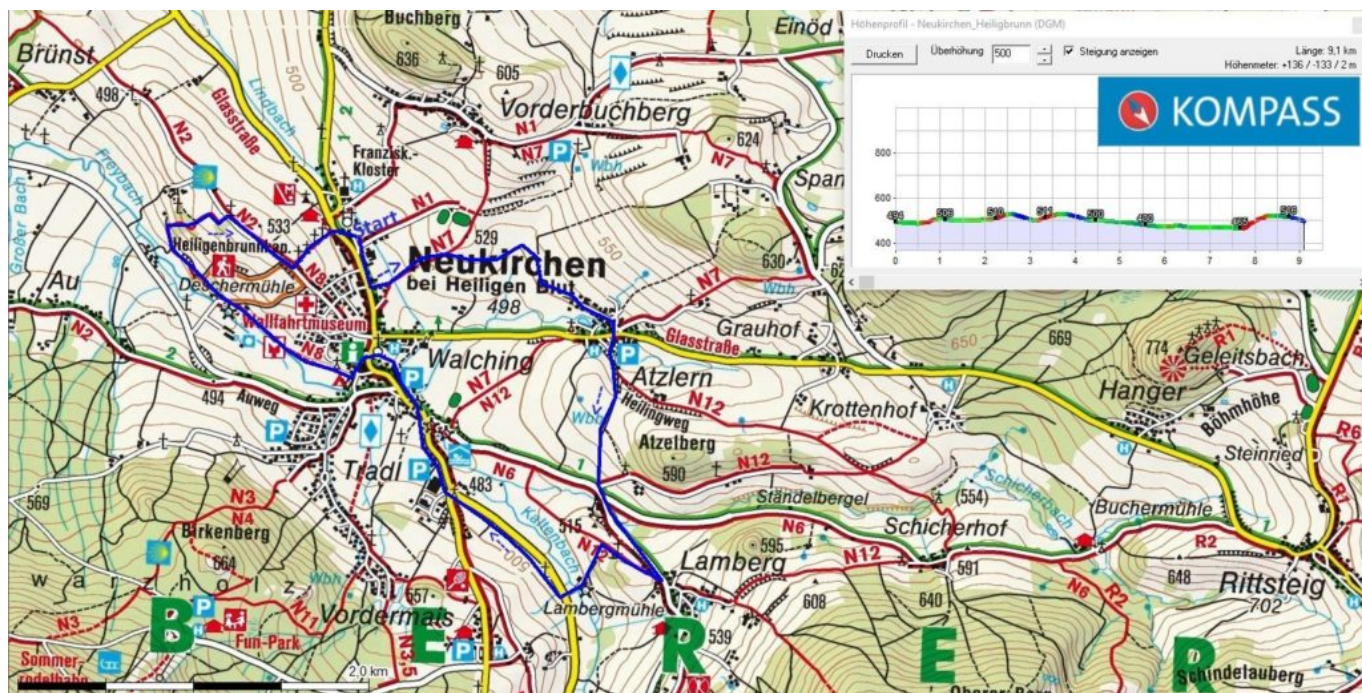


Der süße Schafbock grüßt in der Stille



**Das war ein schöner erfüllender
Pilgerseptembertag!**

**Einladung zur Wanderung rund
um Neukirchen b. Hl. Blut**



Liebe Pilger- und Wanderfreunde,

der warme und trockene Sommer war anregend für viele schöne Rad- und Wandertouren allein, zu Zweit oder in der Gruppe.

Im bevorstehenden Herbst kommt dann eine Wanderzeit, wo es nicht mehr so heiß ist und oft gute Fernsicht herrscht.

Gleich am kommenden Sonntag beginnt eine neue Serie von Heilsamen Wanderungen mit dem Kneippverein Cham mit dem Motto

Zu Baumdenkmälern und Kraftorten im Landkreis Cham:

Sonntag, 16.09.2018 um 9.30 Uhr

Neukirchen beim Heiligen Blut – Heilige

Brunnen und mächtige Linden

Treff: Parkplatz Kirchstraße, Neukirchen beim Heiligen Blut

Bei den Wallfahrererkreuzen am Weg zur Wallfahrtskirche

Wanderstrecke 9 km –

Leichte Rundwanderung mit spirituellen Impulsen

über Atzlern – Lamberger Mühle – Walching – mächtige Linden
beim Wallfahrtsmuseum

Naturbad – Naturlehrpfad – Heiligbrunnkapelle und
Wallfahrtskirche

Voraussichtliche Dauer bis gegen 13.30 Uhr – 14.00 Uhr.

Dann abschließende Einkehr im Cafe „Zur Wallfahrtskirche“
möglich.

Ein Kartenausschnitt der vorgesehenen Wanderstrecke ist
beigefügt.

Gerne lade ich auch im Namen des Kneippvereins Cham dazu auf
diesem Wege ein.

Anmeldung über Vereinshandy: 0151 68197283 oder
Mail: info@kneippverein-cham.de

Fragen zur Wanderung gerne an mich – wobei ich eventuell auch
eure Anmeldung weiterleiten kann.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen bei dieser oder einer der
nächsten Wanderungen – es gibt viel zu erzählen.

Vorschau auf die nächsten Wandertermine:

Waldmünchner Wanderprogramm

Donnerstag, 27. September

„Von Balbersdorf auf dem Pandurensteig nach Cham“

Mit Zugfahrt Waldmünchen Balbersdorf und Zugrückfahrt ab Cham

Kneippverein Cham

Sonntag, 28. Oktober

Um Grafenwiesen und Schönbuchen –

Kapellen und Baumdenkmäler

Mit abschließender Einkehr im Landhotel Buchbergerhof der
Familie Stoiber in Thürnhofen.

Schöne Grüße

Rudi Simeth

Bilder & Touren

Gustav-Gabriel-Str. 17

93495 Weiding

Tel: 09977/904510

Mobil: 0173/ 5947879

Mail: waldaugen@t-online.de

Web: www.waldaugen.de



Neukirchen b. Hl. Blut, ein wichtiger Wallfahrtsort, liegt am
Wolfgangsweg – Foto: Pilger rudi Simeth

Dialog wegen Blog-Veröffentlichung der angekündigten
Rundwanderung um Neukirchen Heiligen Blut zwischen den beiden
„Pilgergeschwistern“ Dorothea Stuffer und Pilger Rudi Simeth:

Dorothea Stuffer:

*Hallo, lieber Pilgerbruder Rudi, die Neukirchen-Rundwanderung
ist sehr interessant für den Wolfgangsblog! Hast Du zufällig
ein Neukirchen Pilgerfoto? Wo genau berührt ihr dabei den
Wolfgangsweg? Wetter soll übrigens traumhaft schön sein, habe
ich vernommen!*

Pilger Rudi:

Liebe Dori,

*da ich ja in Atzlern geboren und aufgewachsen bin, ist das
auch eine besondere Wanderung für mich.*

Ein Bild mit den Wallfahrerkreuzen habe ich beigelegt.

*Den Wolfgangsweg gehen wir auf dem Radweg neben der Straße ab
Lambergmühle bis Walching*

*Und hinauf zum Wallfahrtsmuseum. Dort stehen dann zwei
mächtige Linden.*

Dir, liebe Pilgerschwester eine gesegnete Zeit.

Dein Pilgerbruder Rudi

**Am Pröllergipfel angekommen:
Pilgerradln am Wolfgangsweg
im Bayerwald**



Das Pilger-Radfahrziel erreicht: Biker Leonhard

Nicht nur am Pröllergipfel, auch im Herbst angekommen sind am vergangenem Samstag, den 1. September, drei junge Biker. Sie starteten ihre Tour in Viechtach, fuhren übers Kneippbecken den Distelberg hinauf bis zur Distelbergkapelle und immer weiter bergauf über Münchshöfen (950 Meter) zum Pröllergipfel (1048 Meter). Sie berichten, dass der Wolfgangsweg ein wunderschöner vielseitiger und hochinteressanter Weg ist, dessen Spuren sie an verschiedenen Stellen im Bayerischen Wald mit ihren Fahrrädern gefolgt sind, immer entlang der „W“-Markierung, das eine oder andere Blechschaf am Wegesrand grüßend. Fazit der drei jungen Sportfreunde: „Ein tolles Projekt, der Wolfgangsweg im Bayerwald!“

Am Aufbau des Wolfgangsweges im Bayerischen Wald ab der Wolfgangskapelle bei Böbrach bis zur Grenze nach Tschechien

und über Viechtach-Pröllergipfel bis Regensburg arbeitet der Verein Pilgerweg St.Wolfgang seit nunmehr 16 Jahren. Wir haben viel erreicht und machen weiter!



Mit den Fahrrädern am Pröllergipfel angekommen, ab Viechtach
immer dem „W“ folgend



Der Nebel weckt die Phantasie und stärkt die Impressionen über die Touren des heiligen Wolfgang vor 1000 Jahren. Hier: Biker Johannes



Der heilige Wolfgang wird in alten Darstellungen meist mit einer Bischofsmütze dargestellt. Die Radler haben einen Helm ☐
Hier: Biker Manuel

**Einladung nach Gutwasser in
Tschechien: Die Glocke
erklingt nun zum ersten Mal!**



Glockeninstallation in Gutwasser

**Kurznachricht für alle Gunther- und Wolfgangspilger und -Fans
betreffend Dobra Voda/Tschechien:**

Die Glocken in der St.-Gunther-Kirche in Gutwasser sind nun fertig installiert. **Am Sonntag, den 2.9.2018** sollen sie um 16.00 Uhr im Rahmen einer kleinen gottesdienstlichen Feier zum ersten Mal erklingen. Wer sich Zeit nehmen kann, ist herzlich eingeladen. Im Anhang die Meldung des Pfarrers in tschechischer Sprache.

Mit freundlichen Grüßen

Günter Iberl

Srdečně zdravím,

na neděli 2. 9. v 16:00 jsem po klopotných posunech naplánoval první slavnostní vyzvánění zvonů. Nevím, ale od někoho jsem dostal něco k historii původních Dobrovodských zvonů – bohužel to nemohu nyní najít. Pokud jste to posílal Vy, můžete mi to ještě přeposlat.

Pokud můžete, pošlete tuto zprávu – zprovoznění zvonů – dalším lidem.

Děkuji, požehnaný čas, P. Jenda.







Feierliche Glockenweihe im letzten Jahr

Wege gehen, Spuren hinterlassen



Wege gehen, Spuren hinterlassen

Eine Predigt von Urlauberpfarrer Lothar Le Jeune – Wiedersehen im nächsten Jahr

Nunmehr bereits zum 11.Mal ist Pfarrer Lothar Le Jeune als Urlauberpfarrer in den Bayerischen Wald gekommen. Der Weg war weit: Hunderte Kilometer liegen zwischen seinem Wohnort Kattendorf nahe Hamburg und der Stadt Viechtach. Um Wege und Spuren ging es auch in seiner letzten Predigt in der Christuskirche Viechtach, bevor er mit seiner Lebensgefährtin Maike Brandes wieder in seine Heimat in den hohen Norden zurückkehrt.

Die Predigt

nacherzählt von Dorothea Stuffer:

Wenn man am Ende eines gelebten Abschnittes steht, blickt man auch zurück auf die Ereignisse und Begegnungen, die man in dieser Zeit erfahren hat. So blicken wir – Maike und ich – auch dieses Jahr wieder zurück auf unsere Zeit hier im schönen Bayerischen Wald. Wir erinnern uns an Wege, die wir hier gewandert sind, die zum Teil uns Nordländern ganz schön steil und unwegsam vorkommen.

Wir blicken auch auf den Wolfgangsweg, den wir in all den Jahren die wir bereits hierher gekommen sind, ein Stück weit kennenlernen durften. Bischof Wolfgang von Regensburg – eine Leuchte Gottes in dunkler Zeit – ist eine wunderbare Gestalt der Geschichte, und wenn man – wie wir hier am Wolfgangsweg – seinen Spuren folgt, dann kann man vieles entdecken. Man erfährt über sein Wirken, sein Leben, seine Einstellung, seinen Glauben. So möchte ich sogar behaupten, wenn man auf Wolfgangs Spuren geht, dann verinnerlicht man auch etwas von Wolfgangs Persönlichkeit und christlicher Lebenshaltung.

Genauso ist das mit den vielen anderen Wegen, zum Beispiel auch mit dem Jakobsweg.

Als Maike und ich im Mai in Israel waren, sind wir auch auf

den Wegen gegangen, die Jesus gegangen ist. Wenn man das nicht nur rein touristisch, sondern tiefgreifender sieht, kann man in der Tat die Spuren von Jesus in seinem Geist verstehen. Es ist dann wie ein Gehen mit Christus.

Nun fragen wir uns: Wenn wir und Sie auf Spuren gehen , hinterlassen auch wir und Sie Spuren auf den Wegen, die wir gegangen sind, die wir gehen? Natürlich! Mögen es Spuren sein, die anderen Menschen – dem heutigen Bibelwort (Matth.25,40) entsprechend – Spuren der Liebe sein, der Gnade, der Hilfsbereitschaft und Vergebung, sodass andere über unsere Spuren Gottes Wirken entdecken können.

Am Engelweg, den wir mit anderen zusammen letzte Woche gegangen sind, haben wir über die gemeinsame Betrachtung der Figuren und Texte neue Inspirationen erfahren dürfen. Wir gehen nicht immer unsere Wege alleine. Jesus ist in Israel gegangen, und seine Jünger sind ihm gefolgt und haben selbst wieder Spuren hinterlassen. Dann kamen zu den Jüngern mehr und mehr Jünger dazu, die auch wieder Spuren hinterlassen haben. Auf den Wegen der christlichen Lebensbiografien kommen andere hinzu, alle hinterlassen Spuren, sodass wir das Wunder eines großen Pilgerweg-Netzwerks sehen, wo Menschen zu Glaubensvorbildern und Wegweisern geworden sind, denen wir folgen können und selber wieder Vorbild für andere werden können.

Lothar Le Jeune untermalte am Ende diese schöne Sommer-Predigt noch mit der Geschichte von den „Spuren im Sand“ und mit einer weiteren Geschichte von einem Afrikaner Daniel, der gefragt wird, warum er meine, es gebe Gott. Daniel erklärte, dass er Gott und sein Wirken vergleichbar mit den nächtlichen zunächst unsichtbaren Besuche der Tiere um sein Nomadenzelt an den Spuren erkennt, die Gott in seinem Leben hinterlassen hat und hinterlässt.

DANKE LOTHAR UND MAIKE FÜR EURE SPUREN!



Urlauberpfarrer Lothar Le Jeune am Engelweg



Maike Brandes ruft auf zum Lied am Engelweg



Der Altarschmuck in der Christuskirche Viechtach für diesen Sonntag bezieht sich auch auf Lothar und Maike! Hier die Interpretation des Blumenschmuckes von der Messnerin selber:

Die Gladiolen sind das Gotteslob, weil sie zum Himmel zeigen. Sie sind aber auch der Abschiedsschmerz wegen der bevorstehenden Abreise von Maike und Lothar. Die weißen Kamillenblüten sind das Brautgewand. Vorne der blaugelbe Strauß bedeutet das Sonnenlicht, welches Maike und Lothar durch ihr Kommen in der dunklen Winternacht als Spur und Hoffnung hinterlassen.

Gebet

Du bist da. Heute und morgen.
Du bist nah in Schatten und Licht.
Ob ich in Zweifeln wanke oder in Gewißheit gehe,

für Gutes danke oder mich im Unglück sehe.

Du bist das Ziel und du bist der Weg.

Du bist da, ja Du bist nah.

Deine Spur und meine Spur,
meine Hand in Deine Hand,
Deine Liebe und meine Liebe,

Du, Gott, umfängst alles.

Du bist Anfang und Ende.

Du bist da, ja Du bist nah.

Amen.